GOETHE
ÖSD

B1

ZERTIFIKAT B1

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

MODELLSATZ ERWACHSENE

Vorläufige Version
Stand: 01.10.2012

A1 A2 **B1** B2 C1 C2

Ein Gemeinschaftsprodukt von

ösd
Österreichisches Sprachdiplom DEUTSCH

UNIVERSITAS FRIBURGENSIS

GOETHE INSTITUT

Impressum

© Goethe-Institut
Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)
Universität Freiburg/Schweiz 2012

Herausgeber:
Goethe-Institut Zentrale, Bereich 41, Dachauer Straße 122 · D-80637 München
Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD), Hörlgasse 12/14 · A-1090 Wien

Verantwortliche Modellsatz:
Stefanie Dengler/Goethe-Institut
Helga Lorenz/Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)
Eva Wiedenkeller/Universität Freiburg

Autorinnen und Autoren:
Stefanie Dengler, Manuela Glaboniat, Helga Lorenz, Michaela Perlmann-Balme, Naomi Shafer, Ursula Schmitz, Thomas Studer, Eva Wiedenkeller, Bettina Wohlgemuth-Fekonja

Gestaltung: Felix Brandl Graphik-Design | München
Audioproduktion: Tonstudio MGP Production

Kandidatenblätter

Lesen
65 Minuten

Das Modul *Lesen* hat fünf Teile.
Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu. Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu schreiben.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Vs_02_011012

Teil 1 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen [Richtig] oder [*Falsch*] ?

SusannesAlltagsBlog.at

Mein Alltag, meine Gedanken, mein Leben ...

Donnerstag, den 23. Juni

Was mir heute passiert ist, das glaubt mir keiner: Als ich zu Mittag nichts ahnend in der Küche beim Kochen stand, läutete mein Handy. Eine Frauenstimme erklärte mir, dass meine Brieftasche in der Bankfiliale abgegeben worden war und ich sie dort abholen könnte. Mir wurde ganz heiß – mir war noch gar nicht aufgefallen, dass sie fehlte. Und ich hatte ja auch noch relativ viel Bargeld eingesteckt! Schnell holte ich meine Handtasche hervor und suchte nach der Brieftasche. Es stimmte! Auch nach längerem Kramen in der Tasche konnte ich sie nicht finden. Mein Geld war tatsächlich verschwunden! Ich machte mich also auf den Weg zur Bank und überlegte, wo ich meine Brieftasche liegen gelassen hatte: Sicherlich im Supermarkt an der Kasse. Jedenfalls kam ich bei der Bank an und war schon gespannt darauf zu erfahren, wo meine Brieftasche gefunden worden war und natürlich, ob etwas fehlte. Die Bankangestellte teilte mir mit, dass ein junger Mann die Brieftasche abgegeben hatte.
Er hatte sie auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt gefunden und wollte sie eigentlich ins Fundbüro bringen – wie man es in so einem Fall eben macht. Der Weg dorthin war für ihn zu weit und so suchte er nach einer anderen Möglichkeit, mir die Brieftasche zurückzugeben. Das muss man sich einmal vorstellen: Er war so clever, dass er auf der Bankomatkarte nach meinem und dem Namen meiner Bank suchte … Die Bank würde ja die Kontaktdaten zu meinem Namen haben und könnte mich so anrufen. Er fuhr in die nächste Filiale meiner Bank und dank der Computervernetzung der Filialen konnte meine Telefonnummer schnell herausgefunden werden. Da stand ich nun mit meiner Brieftasche, die mir beim Verlassen des Supermarktes aus der Handtasche gerutscht sein muss. Zum Glück war alles noch da! Ich bin sooo froh, dass diese Episode so gut ausgegangen ist.
Nun weiß ich leider gar nicht, wie ich dem ehrlichen Finder danken kann. Vielleicht liest er ja diesen Blogeintrag oder es liest ihn jemand, dem er die Geschichte erzählt hat: „Vielen, vielen Dank, lieber Finder!“

Bis bald,
eure Susanne

noch **Teil 1**

Beispiel

0	Zu Mittag klingelte Susannes Telefon.	~~Richtig~~	*Falsch*
1	Erst durch den Anruf bemerkte Susanne das Fehlen ihrer Brieftasche.	Richtig	*Falsch*
2	Susanne glaubte, die Brieftasche beim Bezahlen vergessen zu haben.	Richtig	*Falsch*
3	Der Finder hatte die Brieftasche ins Fundbüro gebracht.	Richtig	*Falsch*
4	Die Telefonnummer der Bank war in der Brieftasche.	Richtig	*Falsch*
5	In Susannes Brieftasche fehlte nichts.	Richtig	*Falsch*
6	Susanne konnte dem Finder persönlich für seine Ehrlichkeit danken.	Richtig	*Falsch*

Teil 2 Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Ein Dorf steigt um auf Öko-Strom

Das Dorf Jühnde in Niedersachsen macht sich unabhängig von fossilen Energien wie Öl und Kohle.

Seit Kurzem deckt das Dorf seinen kompletten Strombedarf und drei Viertel des Wärmebedarfs durch moderne Energien. „Das funktioniert mithilfe unserer großen Bio-Gasanlage", erklärt Eckhard Meier, Diplom-Physiker aus Jühnde. „Da kommen Gülle, Getreide und Holz rein und werden erwärmt. Ein Gasmotor verbrennt das Biogas und erzeugt dabei Wärme. Gleichzeitig treibt der Motor einen Generator an, der Strom produziert."

Entstanden ist die Idee des „Bio-Energiedorfs" an der Universität Göttingen. Ziel der Wissenschaftler war es zu zeigen, dass es möglich ist, ein Dorf komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Tatsächlich: Die Bio-Gasanlage in Jühnde erzeugt jährlich doppelt so viel Strom wie die Gemeinde verbraucht. Der Rest wird in das Stromnetz abgegeben und kostenlos anderen Dörfern zur Verfügung gestellt. Ist das Konzept auch auf andere Orte übertragbar? „Im Prinzip schon", meint Eckhard Meier. Die technischen Anlagen könnten genauso an anderen Orten aufgebaut werden – der Raumbedarf ist gering. Man benötigt allerdings vor allem eines: überzeugte und aktive Einwohner!

aus einer deutschen Zeitung

Beispiel

0 **Die Bio-Gasanlage …**

- a gehört Eckhard Meier.
- b gibt es seit einem Dreivierteljahr.
- ☒ produziert Strom und Wärme.

7 **In diesem Text geht es um …**

- a die neue Technologie von Eckhard Meier.
- b die umweltfreundliche Stromproduktion in Jühnde.
- c den Studiengang „Umweltwissenschaft" an der Universität Göttingen.

8 **Die Wissenschaftler wollten zeigen, dass …**

- a ein ganzes Dorf von modernen Energien leben kann.
- b eine Bio-Gasanlage mehr Strom produziert, als ein Dorf braucht.
- c man größere Mengen Strom sparen kann.

9 **Damit die Idee auch in anderen Dörfern funktioniert, …**

- a benötigt man viel Geld.
- b braucht man genug Platz für die Technik.
- c muss die Bevölkerung dafür sein.

noch ***Teil 2***

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung [a], [b] oder [c].

Tour durch Murtens Geschichte

Mit der Rundfahrt „Zeitreise per Velo*“ können Gäste das Städtchen Murten und seine Geschichte sportlich neu entdecken.

Los geht es am Bahnhof, wo die sportlichen Teilnehmer auf das eigene oder ein gemietetes Velo steigen. Die weniger sportlichen und jene, die es schon immer ausprobieren wollten, steigen aufs Elektro-Velo, das ebenfalls am Bahnhof gemietet werden kann.

Vom Bahnhof führt der Weg auf den historischen Hügel, wo Karl der Kühne sein Hauptquartier aufbaute, bevor er im Jahr 1496 die Burgunder besiegte. Die Sportlichen kommen beim Aufstieg ins Schwitzen, die E-Biker nutzen ganz einfach den Elektromotor.

Oben angekommen hat man eine wunderbare Aussicht auf den Murtensee.

Weiter geht es zum Obelisk in Merlach, dem Mahnmal für Soldaten, die in der Schlacht bei Murten 1476 umgekommen sind. Danach geht die Fahrt zum Murtener Hafen und in die Altstadt. Unterwegs erfahren die Velofahrer, dass der Dichter Jeremias Gotthelf 1797 in Murten geboren wurde und vieles mehr.

„Mit der Velorundfahrt für Gruppen wollen wir unser Angebot für aktive Radfahrer erweitern“, sagt Stéphane Morel, Geschäftsführer von Murten Tourismus. Damit soll die Region für Velo-Touristen interessant werden, und gleichzeitig soll der Trend zum E-Bike unterstützt werden.

**Velo = Schweizer Standard für „Fahrrad“*

aus einer Schweizer Broschüre

10 In diesem Text geht es darum, dass …

[a] die Geschichte von Murten neu erzählt wird.
[b] es ein neues Tourismus-Angebot gibt.
[c] man in Murten neue Velo-Wege bauen will.

11 Für die Rundfahrt …

[a] braucht man ein eigenes Velo.
[b] muss man nicht sportlich sein.
[c] sollte man mit der Bahn anreisen.

12 Stéphane Morel will, dass …

[a] es in Murten mehr Stadtführungen für Gruppen gibt.
[b] die Leute normale Velos statt Elektro-Velos benutzen.
[c] mehr Velo-Touristen in die Region kommen.

Teil 3 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Nach dem Ende Ihres gemeinsamen Deutschkurses möchten einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen weiter Deutsch lernen und suchen dafür passende Möglichkeiten.

Beispiel

0 Mario möchte in Wien einen Sommersprachkurs besuchen. Anzeige: i

13 Leon möchte im Sommer im Tourismus-Bereich arbeiten, um sein Deutsch zu verbessern. Anzeige: _____

14 Giovanna sucht deutsche Hörbücher, damit sie unterwegs Deutsch lernen kann. Anzeige: _____

15 Mirjeta hat keine Zeit für einen Kurs, möchte sich aber regelmäßig über Neuigkeiten aus Deutschland informieren. Anzeige: _____

16 Maria möchte am Computer Deutsch lernen. Anzeige: _____

17 Susan liest am liebsten Literatur, wenn die Texte nicht zu schwierig sind. Anzeige: _____

18 Miroslav will den schriftlichen Ausdruck verbessern, weil er im Studium viel schreiben muss. Anzeige: _____

19 Juan kann nur am Abend einen Kurs besuchen. Anzeige: _____

a

Neu im Verlagsprogramm:
Schweizer Autoren, leicht gemacht
Nach 100 Lernstunden schon literarische Kurzgeschichten, Romane und Gedichte lesen? Kein Problem!
Die Reihe „Schweizer Autoren, leicht gemacht" bietet Deutschlernern vereinfachte Originalversionen für uneingeschränktes Lesevergnügen.
www.schweizer-leseverlag.ch

b

Trainingsprogramm Deutsch
Sie wollen Ihre Sprachkenntnisse verbessern, haben aber keine Zeit für Kurse? Dann lernen Sie Deutsch im Internet!
Unser Lernportal bietet Ihnen gratis:
– 10 Kurslektionen für Anfänger und Fortgeschrittene
– Erklärungen zur Grammatik
– alle Übungen online verfügbar
www.sprachenlernen.de

noch ***Teil 3***

c

DEUTSCH IN DER SCHWEIZ
Unser Angebot:
– Intensivkurse mit 20-30 Wochenstunden
– Schreibkurse (auch als Fernstudium!)
– Sommerkurse für Jugendliche und Erwachsene (mit Freizeitprogramm)
– Kurs: Deutsch im Hotel
Wir bieten nur Tageskurse an!
www.deutschinderschweiz.ch

d

Job & Sprache-Net
Wir bieten Jobs für Deutschlernende in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Perfektionieren Sie Ihre Sprachkenntnisse und sammeln Sie Erfahrungen in den Arbeitsbereichen Hotel und Restaurant.
- Dauer: bis zu 3 Monate (Juni – August)
- Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden übernommen

Informationen: www.jobundsprache-net.com

e

Sprachschule ORION sucht engagierte Trainer und Trainerinnen (Vollzeit)
- Kurszeiten von 8:00 – 17:00 h
- Niveaus A1 – C1
- allgemeine und berufsbezogene Sprachkurse (z. B. Deutsch für den Tourismus)

Bewerbungen an: office@deutschintensiv.de

f

Deutsch erLesen
Das Magazin *Deutsch erLesen* richtet sich an Deutschinteressierte im In- und Ausland.
Es erscheint einmal im Monat und enthält aktuelle Originalartikel aus der deutschen Presse. Deutschland erfahren & Deutsch lernen!
Bestellen Sie noch heute Ihr Probeexemplar:
info@deutsch-erlesen.de

g

Verlag für deutsche Literatur sucht Lektor / Lektorin
für die Auswahl und Korrektur von Werken junger deutscher Autoren.
Unser Verlagsprogramm umfasst Romane, Gedichtbände und Hörbücher.
Schicken Sie Ihre Bewerbung an:
junge-literatur@berlin.de

h

Deutsch in Linz
Deutsch-Intensivkurse
Mo bis Fr von 9:30 – 13 h und von 14:00 – 17 h
Kurse für Berufstätige
Für Berufstätige und Vielbeschäftigte bieten wir flexible Kurszeiten an (Termine nach Wunsch).
Online-Einstufungstest auf
www.deutschinlinz-schule.at

X

Sprache und Kultur in Wien
Deutschkurse ganzjährig!
Spezialangebote für den Sommer.
Infos unter: www.sprache-kultur@aon.at

j

Neues Computerprogramm von DIGITAL LEARNING
Für Büromanagement und Buchhaltung in englischer und deutscher Sprache.
Ab sofort im Buchhandel erhältlich
Infos: software@digital-learning.net

Teil 4 Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person **für ein Verbot**?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über das Verbot von Videospielen, in denen viel Gewalt vorkommt (sogenannte „Killerspiele").

Beispiel			
0	Niko	~~Ja~~	Nein
20	Stefan	Ja	Nein
21	Dagmar	Ja	Nein
22	Kathleen	Ja	Nein
23	Marius	Ja	Nein
24	Jonny	Ja	Nein
25	Robert	Ja	Nein
26	Marinette	Ja	Nein

LESERBRIEFE

Beispiel Man hat bis jetzt nicht wissenschaftlich gezeigt, dass sogenannte Gewaltspiele einen Einfluss auf das Verhalten von Jugendlichen haben? So ein Blödsinn! Ist doch logisch, dass so massive Bilder die Gedanken beeinflussen! Für mich ist klar: Durch solche Spiele kann viel Unglück und Schaden entstehen, die müssen weg!
Niko, 52, Saarbrücken

20 Ich könnte mir vorstellen, dass ein Verbot die gegenteilige Wirkung hätte, denn ein verbotenes Spiel ist doch noch interessanter als ein nicht verbotenes! Außerdem ist es gar nicht möglich, alle Killerspiele abzuschaffen, weil es davon schon viel zu viele gibt. Mein Fazit: Warum „Killerspiele" verbieten, wenn es im Endeffekt sowieso alle spielen und das Ganze gerade durch ein Verbot noch interessanter wird?
Stefan, 19, Graz

21 Wer entscheidet letztlich darüber, welche Spiele man nicht braucht? Dürfen diese Menschen dann auch darüber entscheiden, welche Bücher, Filme oder Musik wir nicht brauchen? Viel wichtiger ist es doch, dass Kinder und Jugendliche lernen, selbst zwischen virtueller und realer Gewalt zu unterscheiden!
Dagmar, 23, Leipzig

22 „Töten auf Probe" soll erlaubt sein? Das bedeutet: Mal schnell zu üben, wie man jemanden umbringt, ist eine Freizeitbeschäftigung. Wie zynisch kann man sein? Nicht jeder wird zum Glück zum Monster, der sich mit so viel Gewalt und Zerstörung beschäftigt. Die Einstellung dahinter ist aber Ausdruck einer unglaublichen Gleichgültigkeit. Das muss man stoppen, und zwar schnell.
Kathleen, 49, Cuxhaven

23 Ich spiele sogenannte Killerspiele wie CaDu seit bald drei Jahren regelmässig. Ich habe eine kleine Tochter, eine Frau und einen Job und spiele für den Ausgleich. Nur weil es mal dazu kommt, dass einer auf dieser Welt das Spiel als Realität sieht und durchdreht, müssen dann all die anderen ein Verbot hinnehmen? Es wäre besser, die Altersbeschränkung auf 18 Jahre festzulegen und sie auch strikt einzuhalten.
Marius, 34, St. Gallen

24 „Killerspiele" machen schnell aggressiv und man wird davon abhängig. Außerdem besteht die Gefahr, dass jemand nicht mit solchen Spielen umgehen kann und zum Nachahmungstäter wird. Das sind nur zwei Gründe, warum man gegen diese Spiele endlich etwas tun sollte.
Jonny, 21, Berlin

25 In dieser Diskussion fehlt immer die genaue Kenntnis! Meistens ist es bei sogenannten „Killerspielen" nämlich so, dass man in einem Team spielt. Ein solches Spiel stärkt also den Teamgeist. Außerdem steht die Taktik im Vordergrund und nicht eine bestimmte Methode, jemanden umzubringen. So wird das taktische bzw. logische Denken gefördert!
Robert, 18, Winterthur

26 Ich denke, dass gewisse Situationen oder Dinge einen Menschen dazu bringen können, etwas zu tun, das er sonst nicht tun würde. Das kann gerade bei sogenannten „Killerspielen" der Fall sein. Deshalb scheint mir ein Verbot sinnvoll zu sein, auch wenn so ein Verbot allein wahrscheinlich nicht viel nützt, denn Killerspiele sind ja nur eine ‚Inspirationsquelle' für Gewalt.
Marinette, 38, Frankfurt

Teil 5 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung [a], [b] oder [c].

Sie informieren sich über die Hausordnung des Dresdner Berufsbildungszentrums BZW, in dem Sie einen Kurs gebucht haben.

27 Fahrräder …

[a] dürfen nicht mit zur Schule gebracht werden.
[b] dürfen auf den Schulhof gestellt werden.
[c] müssen in einen speziellen Raum gestellt werden.

28 Für die Klassenräume des BZW gilt:

[a] Es dürfen keine Poster aufgehängt werden.
[b] Schüler müssen dort selber aufräumen.
[c] Schüler können dort nach dem Unterricht lernen.

29 Um die verschließbaren Fächer benutzen zu können, muss man …

[a] einen Schlüssel im Sekretariat verlangen.
[b] einmalig 50,- Euro zahlen.
[c] Schüler sein oder im BZW arbeiten.

30 Das Trinken von Alkohol …

[a] kann von der Schulleitung bewilligt werden.
[b] muss der Schulleitung gemeldet werden.
[c] wird gleich geregelt wie das Einnehmen von Drogen.

HAUSORDNUNG

Unterrichtszeiten: Die vereinbarten Unterrichtszeiten sind verbindlich. Ist die Lehrperson zehn Minuten nach Unterrichtsbeginn nicht da, informiert die Klassenvertretung das Sekretariat.
Ordnung: In sämtlichen Räumen und Anlagen unserer Schule ist auf Ordnung und Sauberkeit zu achten. Schulräume, Einrichtungen und Anlagen sind sorgfältig zu benützen. Außerhalb der Unterrichtszeiten dürfen sich Lernende nicht in den Klassenräumen aufhalten. Es ist untersagt, in den Klassenräumen etwas an die Wände zu kleben oder zu schreiben und Schulmöbel in andere Räume zu bringen. Mitarbeitende und Lernende, die Schäden feststellen, melden diese dem Sekretariat.
Störungen: Mitarbeitende und Lernende sorgen dafür, dass der Schulbetrieb nicht gestört wird.
Alkohol- und Drogenkonsum: Konsum von Alkohol, illegalen Drogen sowie anderen psychoaktiven Substanzen ist auf dem gesamten Schulareal und während schulischer Veranstaltungen (einschließlich aller Pausen) verboten. In Ausnahmefällen kann die Schulleitung den Konsum von Alkohol erlauben.
Rauchen: Rauchen ist nur im Freien beziehungsweise in den dafür vorgesehenen Zonen gestattet.
Wir bitten darum, die aufgestellten Aschenbecher zu benutzen.
Diebstahl: Es empfiehlt sich, Wertsachen und Bargeld sorgfältig aufzubewahren. Die Schule stellt den Lernenden und Mitarbeitenden kostenlos Schließfächer zur Verfügung. Für verlorene Schlüssel wird eine Gebühr von Euro 50,- erhoben. Die Schule übernimmt für Diebstähle keine Haftung.
Fundgegenstände: Fundgegenstände bitte im Sekretariat abgeben.
Parkplätze: Auf dem Schulareal stehen keine Gratis-Autoparkplätze zur Verfügung. Fahrräder müssen in den dafür vorgesehenen Fahrradkeller gebracht und abgeschlossen werden. Mopeds und Motorräder sind auf dem Schulareal nicht erlaubt.

2406

Zertifikat B1

Lesen - Lösungen

PS MS ☐ A ☐ B ☐ Erw. ☐ Jug.

Teil 1

	Richtig	Falsch
1	X	
2	X	
3		X
4		X
5	X	
6		X

Teil 2

	A	B	C
7		X	
8	X		
9			X
10		X	
11		X	
12			X

Teil 3

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	0
13				X							
14											X
15						X					
16		X									
17	X										
18			X								
19								X			

Lösungen 1-19: ☐☐ Punkte

Teil 4

	Ja	Nein
20		X
21		X
22	X	
23		X
24	X	
25		X
26	X	

Teil 5

	A	B	C
27			X
28	X		
29			X
30	X		

Lösungen 20-30: ☐☐ Punkte

Gesamtergebnis Lesen: ☐☐ Punkte

Kandidatenblätter

Hören
40 Minuten

Das Modul *Hören* besteht aus vier Teilen.
Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen** zu übertragen.
Dazu haben Sie nach dem Hörverstehen fünf Minuten Zeit.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Vs_02_011012

Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.
Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Frank schlägt Jan vor, nach Sizilien zu fliegen. ~~Richtig~~ *Falsch*

02 Wo möchte Frank am liebsten übernachten?
- [a] bei Verwandten
- [b] im Hotel
- [x] im Zelt

Text 1

1 Der Termin von Frau Stein wird verschoben. Richtig *Falsch*

2 Frau Stein soll …
- [a] die Chipkarte mitbringen.
- [b] zehn Euro bezahlen.
- [c] zurückrufen.

Text 2

3 Herr Thomas informiert Frau Brahms über neue Versicherungstarife. Richtig *Falsch*

4 Herr Thomas …
- [a] möchte, dass Frau Brahms einen neuen Vertrag abschließt.
- [b] braucht Zeugnisse von Frau Brahms.
- [c] ruft später noch einmal an.

Text 3

5 Sie hören Veranstaltungstipps für München. Richtig *Falsch*

6 Auf der Autobahn gibt es Stau wegen …
- [a] einer Baustelle.
- [b] des Berufsverkehrs.
- [c] eines Unfalls.

Text 4

7 Sie hören eine Information für eine Reisegruppe. Richtig *Falsch*

8 Welcher Zug fällt aus? Der Zug nach …
- [a] Bern.
- [b] Genf.
- [c] Lausanne.

Text 5

9 Das Wetter wird im Osten Deutschlands besser. Richtig *Falsch*

10 Vorausgesagt werden …
- [a] Gewitter an der Elbe.
- [b] Temperaturen unter 10 Grad.
- [c] starke Regenfälle im Westen.

Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Führung durch das Münchner Stadtmuseum teil.

11 Das Museum ist …

a sehr voll.
b teilweise geschlossen.
c ziemlich leer.

12 Was zeigt der Museumsführer den Touristen?

a alle Ausstellungen
b die Hauptausstellung
c die Sonderausstellungen

13 Wo ist der Treffpunkt am Nachmittag?

a am Eingang
b an der Garderobe
c im Café

14 Die Ausstellung beschäftigt sich mit …

a dem Oktoberfest.
b der bayrischen Küche.
c der Geschichte Münchens.

15 Der Museumsführer empfiehlt den Teilnehmern einen …

a Restaurantbesuch.
b Cafébesuch.
c Biergartenbesuch.

Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder *Falsch* ?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind an einer Bushaltestelle und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über ein Fest unterhalten.

16 Bei dem Fest wurde der Geburtstag von Annas Mann gefeiert. Richtig *Falsch*

17 Nadia ist vom Haus der Gastgeber begeistert. Richtig *Falsch*

18 Nadia arbeitet beim Fernsehen. Richtig *Falsch*

19 Das Essen war ausgezeichnet. Richtig *Falsch*

20 Nadia hat zusammen mit dem Musiker gespielt. Richtig *Falsch*

21 Nadia hat auch Jazz gespielt. Richtig *Falsch*

22 Das Fest dauerte bis nach 12 Uhr nachts. Richtig *Falsch*

Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.
Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Diskussion am Abend" diskutiert mit den Eltern Dana Schneider und Florian Bader zum Thema „Sollen kleine Kinder in die Kinderkrippe gehen?".

		Moderator	Dana Schneider	Florian Bader
Beispiel				
0	Für kleine Kinder sind die ersten drei Jahre sehr wichtig.	a	☒	c
23	Kinder lernen soziales Verhalten erst ab einem bestimmten Alter.	a	b	c
24	Für den Erfolg im Beruf ist es wichtig, immer zu arbeiten.	a	b	c
25	Es ist möglich, Kinder zu haben und auch zu arbeiten.	a	b	c
26	In der Krippe lernen Kinder andere Dinge als zu Hause.	a	b	c
27	In Krippen müssen Erzieherinnen viele Kinder gleichzeitig betreuen.	a	b	c
28	Kinder sollen lernen, sich auch mal alleine zu beschäftigen.	a	b	c
29	Manche Kindertagesstätten haben zu wenig Geld.	a	b	c
30	Auch Familien mit wenig Geld sollen Kinder haben können.	a	b	c

Hören Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel.
Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit. Hören Sie jetzt den Text.

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Jan, hier ist Frank. Wir wollten doch im Sommer eine Woche ans Meer fahren. Ich bin gerade im Internet: im Juni gibt es noch günstige Flüge nach Sizilien. Die Übernachtung müssen wir noch klären. Meine Tante wohnt doch dort – bei ihr könnten wir vielleicht schlafen. Ansonsten bieten die hier auch noch billige Hotelzimmer an – oder wir gehen campen, das fände ich am besten. Ich schicke dir den Link, schau es dir doch mal an. Tschüs.

Nummer 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Frau Stein, hier ist die Praxis Dr. Becker. Es geht um Ihre Grippe-Impfung. Frau Dr. Becker muss zu einer Operation. Könnten Sie vielleicht auch am Freitag um 14 Uhr kommen? Das ist dann noch in diesem Quartal. Sie müssten also die zehn Euro Praxisgebühr nicht zahlen. Geben Sie mir bitte heute noch Bescheid, ob Sie Zeit haben? Ach, und noch etwas. Ihre Chipkarte ist bei uns, Sie haben sie letztes Mal bei uns vergessen.
Danke und auf Wiederhören.

Nummer 2

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Frau Brahms, Ulf Thomas hier von der HGB-Versicherung. Sie haben sich bei uns als Verkaufsleiterin beworben, doch leider fehlen in Ihren Unterlagen zwei Zeugnisse, die für die Bewerbung sehr wichtig sind. Es geht um die Zertifikate für die besuchten Computer-und Englischkurse. Die haben Sie zumindest so in Ihrem Lebenslauf genannt. Ähm, ich bitte Sie, diese Unterlagen so schnell wie möglich an uns zu schicken oder mich bei Rückfragen anzurufen. Vielen Dank!

Nummer 3

Sie hören eine Durchsage im Radio.

Achtung Autofahrer. Auf der Autobahn A8 Stuttgart Richtung München zwischen Eschenried und Ausfahrt Dachau hat sich ein Unfall ereignet. Momentan ist der rechte Fahrstreifen blockiert. 12 Kilometer Stau. Im Stadtgebiet München kommt es aufgrund des starken Berufsverkehrs zu Behinderungen. Stau auch am Richard-Strauss-Tunnel wegen einer Baustelle. Bitte umfahren Sie dieses Gebiet weiträumig. Radio Liberty – alle 15 Minuten für ganz Süddeutschland. Mit uns kommen Sie gut nach Hause.

Nummer 4

Sie hören eine Durchsage am Hauptbahnhof.

Gleis 13, Einfahrt des Interregios 114 nach Bern, Zofingen, Sursee, Luzern, Abfahrt um 08 Uhr 34, erste Klasse Sektoren A und B, zweite Klasse Sektoren B, C und D, Speisewagen im Sektor B. Eine wichtige Information für die Passagiere nach Genf. Der Intercity um 8.45 fällt wegen einer Weichenstörung aus. Die nächstmögliche Verbindung nach Genf ist über Lausanne um 9.45 von Gleis 11. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Nummer 5

Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Der Wetterbericht … Und hier noch die aktuellen Wetteraussichten: In der Nacht zum Freitag ist es im Westen und Nordwesten Deutschlands gering bewölkt und meist trocken. Sonst ziehen bei zunehmender Bewölkung von Süddeutschland her mitunter kräftige Regengüsse und Gewitter von Thüringen bis an die Elbe im Osten. Dort kann es lokal sogar zu schweren Unwettern kommen und die Temperaturen sinken auf 17 bis 12 Grad. Achtung: Sturmböen in Gewittergebieten im Osten des Landes, sonst überall schwacher Wind aus unterschiedlichen Richtungen.

Hören Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung [a], [b] oder [c]. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15.
Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit. Hören Sie jetzt den Text.

Sie nehmen an einer Führung durch das Münchner Stadtmuseum teil.

Ich freue mich, Sie heute hier zu dieser Führung begrüßen zu dürfen und hoffe, Sie hatten bisher bereits einen schönen Aufenthalt hier bei uns in München. Mein Name ist Jan Kiefer und ich möchte Sie heute ein wenig in die Geschichte und die Besonderheiten der bayrischen Landeshauptstadt einweihen. Wir haben Glück, aufgrund des so wunderschönen Frühlingswetters sind die meisten Leute heute wohl eher im Biergarten zu finden und wir haben das Museum fast ganz für uns.
Genießen Sie es und sehen Sie sich in Ruhe um, so wie jetzt ist es hier wirklich selten. Normalerweise herrscht hier ein ziemliches Gedränge, besonders weil ein Teil des Gebäudes während der letzten drei Monate wegen Renovierung geschlossen war.
Unser Rundgang durch das Museum dauert ungefähr zweieinhalb Stunden. Wir werden zunächst gemeinsam die Hauptausstellung, die für uns heute von besonderem Interesse ist, besuchen. Danach haben Sie noch die Gelegenheit, die Sonderausstellung im 2. Stock zu besuchen, wenn Sie möchten. Dort gibt es eine wirklich interessante Foto-Ausstellung von jungen Münchner Fotografen und wie sie die Stadt sehen, die ja für viele Einheimische die schönste Stadt der Welt ist. Oder soll ich lieber Dorf sagen? Schließlich wird die Stadt oft genug als solches verspottet. Zu Unrecht, wie ich finde. Außerdem können Sie sich bei Interesse noch die Sammlung Musik ansehen.
Um 16 Uhr treffen wir uns dann alle wieder hier im Eingangsbereich, direkt gegenüber dem Café. Ihre Taschen können Sie an der Garderobe dort drüben abgeben.
Viele verbinden mit München vor allem das Oktoberfest und schöne Biergärten.
Einige haben besonders die bayrische Küche im Blick, wenn sie an München denken. Aber ich kann Ihnen versichern, München ist noch viel mehr und hat viel mehr zu bieten, als Weißwurst und Lederhose. Doch wofür steht denn nun eigentlich München? Wir wollen dieser Frage heute hier im Museum vor allem historisch nachgehen und sehen, welche Ereignisse haben München auch zu dem gemacht, was es heute ist. Ich werde Ihnen zu jedem Abschnitt jeweils ein paar einführende Informationen präsentieren. Dann können Sie sich alles erstmal allein ansehen und dann werde ich Ihre Fragen zu den einzelnen Themen beantworten.
Im Anschluss sollten Sie einen der schönen Biergärten besuchen, die es hier überall gibt. Wir haben zwar hier rund um das Stadtmuseum auch eine Menge moderne Cafés und schicke Restaurants, aber die finden Sie ja in jeder Stadt.
Doch jetzt erstmal zu unserer Ausstellung, bitte folgen Sie mir hier entlang …

Hören Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22.
Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit. Hören Sie jetzt den Text.

Sie sind an einer Bushaltestelle und hören wie sich ein Mann und eine Frau über ein Fest unterhalten.

Florian: Hey, hallo Nadia!
Nadia: Hallo Florian, wie geht's?
Florian: Gut, danke und dir?
Nadia: Bei mir ist alles ok, soweit. Hab ein ziemlich aufregendes Wochenende hinter mir.
Florian: Ach ja, du wolltest ja am Samstag zu einem Fest, oder.
Nadia: Ja, richtig, es war ein Geburtstagsfest. Anna, die Freundin meiner Mutter, wurde 50. Ihr Mann ist Diplomat und die beiden haben ein großes Fest gemacht. Es waren an die 60 Leute eingeladen. – Schon sehr speziell, wie die wohnen.
Florian: Schön?
Nadia: Ja, und wie, so ein richtiges Traumhaus: Eine große Eingangshalle, wunderschöne alte Möbel überall – na, und dann, eine riesige Terrasse. Also falls ich mal sehr viel verdienen sollte, so ein Haus, das wär schon was.
Florian: Hm, und deine Mutter, war die auch da?
Nadia: Ja, und sie musste mich natürlich allen Leuten vorstellen, ist ja klar …
Florian: Ja, klar …
Nadia: „Das ist meine Tochter, sie studiert an der Universität Wien – Medienwissenschaft, sie will später nämlich mal zum Fernsehen und dann Reportagen machen." Ganz schön peinlich …
Florian: Und das Essen?
Nadia: Das war natürlich auch vom Feinsten, zuerst ein kaltes Buffet mit jeder Menge Spezialitäten und danach noch drei-vier Hauptgerichte zur Auswahl. Nachspeisen gab es natürlich auch.
Florian: Mhm, das klingt ja gut …
Nadia: Aber das Beste auf dem Fest war die Musik. Der Klavierspieler war genial; ein toller Typ und Vollblutmusiker, das hab' ich natürlich sofort bemerkt … Ich habe mich jedenfalls gleich neben das Klavier gesetzt, um alles genau mitzukriegen. Und dann fragte mich doch der tatsächlich, ob ich auch Musik mache! „Ja", sage ich, „ich spiele Querflöte und Klavier, aber nur so ab und zu, als Hobby …"
Florian: Und dann?
Nadia: Nun, ich glaub, ich hätte besser nix gesagt, denn so nach circa zwei Stunden am Klavier brauchte der Pianist eine Pause, und da er ja jetzt wusste, dass ich auch Klavier spiele, meinte er, ich soll mich doch während seiner Pause an seinen Platz setzen und ein bisschen was vorspielen …
Florian: Oh nein …
Nadia: Das habe ich auch gedacht, aber irgendwie hat er mich überredet, ich setz mich also ans Klavier und da konnte ich gar nicht mehr anders, als was zu spielen …
Florian: Echt; so vor allen Leuten?
Nadia: Genau! Ich hab dann ein paar klassische Lieder gespielt, die ich ganz gut kann; aber dann wollte einer der Gäste Jazz hören. Zum Glück kam genau in dem Moment der Pianist aus seiner Pause zurück!!
Florian: Da hattest du ja richtiges Glück.
Nadia: Ja, ich war echt froh. Und als wir dann nach Mitternacht gingen, hat er immer noch Jazz gespielt …
Florian: Und am Sonntag?
Nadia: Am Sonntag habe ich zuerst einmal lange geschlafen und am Nachmittag habe ich dann mit ein paar Freunden einen Ausflug in die Berge gemacht. Und was uns da passiert ist, das ist eine andere Geschichte.
Florian: Die musst du mir unbedingt morgen erzählen.
Nadia: Ach, mach ich. Ah, da kommt mein Bus. Jetzt muss ich aber los. Bis morgen.
Florian: Tschau dann.

Hören Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.
Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?** Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.
Hören Sie jetzt den Text.

Der Moderator der Radiosendung „Diskussion am Abend" diskutiert mit den Eltern Dana Schneider und Florian Bader zum Thema „Sollen kleine Kinder in die Kinderkrippe gehen?".

Moderator: *Liebe Hörerinnen und Hörer, hallo und willkommen bei der „Diskussion am Abend"! Das ist heute unser Thema. „Sollten Kinder in die Kinderkrippe gehen oder nicht?". Dazu haben wir Frau Dana Schneider eingeladen; sie hat zwei Kinder zu Hause, die 2 und 5 Jahre alt sind. Unser zweiter Studiogast ist Florian Bader, dessen 3-jährige Zwillinge seit einem Jahr in die Kinderkrippe gehen. Frau Schneider, Sie wussten schon vor der Geburt Ihrer Kinder, dass Sie sie nicht in die Kinderkrippe schicken würden. Warum?*

Fr. Schneider: Weil die ersten drei Jahre für ein Kind von großer Bedeutung sind. In diesen drei Jahren brauchen Kinder eine feste Bezugsperson und ich würde nicht wollen, dass meine Kinder zur Erzieherin „Mama" sagen.

Moderator: *Tun Ihre Kinder das denn, Herr Bader?*

Hr. Bader: Nein, natürlich nicht. Unsere Kinder wissen genau, wer die „Mama" ist, nämlich meine Frau. Aber sie lernen, dass sie auch auf andere Leute hören müssen, und das ist für ihr soziales Verhalten bestimmt sinnvoll.

Fr. Schneider: Das soziale Miteinander lernen die Kinder sowieso später. Mein fünfjähriger Sohn geht seit einem Jahr in den Kindergarten und lernt jetzt, wie er mit anderen Kindern zusammen spielen kann. Unter drei Jahren brauchen Kinder keine gleichaltrigen Kinder, sondern vor allem ihre Bezugsperson.

Moderator: *Hm, ja, unter drei Jahren beschäftigen sich Kinder ja meist auch gut mit sich selber und spielen eher mit Dingen als mit anderen Kindern … Aber: Ist es denn nicht eher eine finanzielle Frage, Kinder in die Kinderkrippe zu schicken, damit die Eltern arbeiten können? Herr Bader, wie ist denn das bei Ihnen?*

Hr. Bader: Es ist weniger eine finanzielle Frage als einfach die Tatsache, dass weder meine Frau noch ich drei Jahre aus dem Beruf aussteigen können. Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten drei Jahre nicht und wollen dann weiter Karriere machen. Dann verlieren Sie nicht nur die drei Jahre, sondern auch alles, was Sie sich zuvor erarbeitet haben.

Fr. Schneider: Warum haben Sie überhaupt Kinder, wenn Ihnen Ihre Karriere so wichtig ist? Kinder sollten doch das Wichtigste in Ihrem Leben sein. Da kann man doch auf ein paar Jahre Karriere verzichten.

Hr. Bader: Das mag sein. Aber muss man wirklich das eine für das andere aufgeben oder austauschen? Warum kann man nicht beides haben? Meine Frau war als Kind selber in der Kinderkrippe und es hat ihr nicht geschadet. Unsere Kinder gehen gern in die Krippe, sie haben ihre Freunde dort und erzählen abends begeistert von den Spielen, die sie gemacht haben.

Moderator: *Ein Vorteil einer Kindertagesstätte, den Sie da ansprechen, ist, dass die Kinder beschäftigt sind – Spiele kennenlernen und Erfahrungen machen, die Eltern ihren Kindern zu Hause vielleicht nicht bieten können. Haben Sie dem etwas entgegenzusetzen, Frau Schneider?*

Fr. Schneider: Nun ja, in einer idealen Kindertagesstätte wäre das vielleicht wirklich so. Aber ist es nicht eher so, dass die Erzieherinnen bei so vielen Kindern gar keine Zeit für das einzelne Kind haben? Mit ein wenig Recherche und Phantasie kann ich meinen Kindern deutlich mehr bieten als die drei Erzieherinnen den 12 Kindern in ihrer Gruppe.

Hr. Bader: Das ist bei unserer Kinderkrippe eigentlich kein Problem. Unsere Kinder sind in einer Gruppe mit acht Kindern und bekommen sicher genug Aufmerksamkeit. Sie sollen ja gerade lernen, alleine etwas zu machen und sich dann nur an die Erwachsenen zu wenden, wenn sie etwas brauchen.

Moderator: *Es kommt also auch auf die Kinderkrippe an!*

Hr. Bader: Ja, das denke ich auch. In einigen Krippen gibt es schon Probleme. Bei uns im Dorf ist das nicht so schlimm, aber in so mancher Kindertagesstätte fehlen inzwischen die finanziellen Mittel. In einigen Kinderkrippen müssen die Eltern schon Papier und Stifte mitgeben, damit die Kinder malen können, wie ich gehört habe. Da fragt man sich, woran sonst noch gespart wird!

Moderator: *Also sollten Kinderkrippen finanziell besser gefördert werden! Frau Schneider, wie stehen Sie dazu? Ist es sinnvoll, dass Kinderkrippen von unseren Steuern bezahlt werden? Sie haben ja nichts davon!*

Fr. Schneider: Nun ja, das finanzielle Argument sehe ich schon ein. Wer nicht genug Geld hat, um zu Hause zu bleiben, soll ja trotzdem Kinder kriegen können. Daher würde ich den Bau und den Unterhalt von Kinderkrippen und Kindertagesstätten nicht ablehnen, denn das kommt der ganzen Gesellschaft zugute. Aber ich finde es nicht gut, wenn Kinder in die Krippe abgeschoben werden, damit die Eltern ihren persönlichen Zielen hinterherjagen können.

Hr. Bader: Wir schieben sie ja nicht ab! Sie verbringen den Tag in einer kinderfreundlichen, warmen, qualifizierten Umgebung mit anderen Kindern, anstatt sich zu Hause mit uns zu langweilen.

Moderator: *Vielleicht hängt es ja auch von den Menschen ab: der eine möchte die ersten Jahre seines Kindes intensiv erleben, der andere möchte oder kann nicht auf seine Arbeit verzichten und dennoch dem Kind eine schöne Kindheit bieten. Die Diskussion scheint wohl endlos …*

FR. S. + Hr. B.: Mhm …

Moderator: *Herr Bader, Frau Schneider, ich bedanke mich für Ihre Zeit und dass Sie uns Ihre Meinung zum Thema gesagt haben. Liebe Hörerinnen und Hörer, ich wünsche Ihnen einen schönen Abend und bis nächste Woche bei der „Diskussion am Abend" …*

13148

Zertifikat B1

Hören - Lösungen

PS MS

☐ A ☐ Erw.
☐ B ☐ Jug.

Teil 1

1	Richtig ☒		Falsch ☐		7	Richtig ☐		Falsch ☒	
2	A ☐	B ☐	C ☒		8	A ☐	B ☒	C ☐	
3	Richtig ☐		Falsch ☒		9	Richtig ☐		Falsch ☒	
4	A ☐	B ☒	C ☐		10	A ☒	B ☐	C ☐	
5	Richtig ☐		Falsch ☒						
6	A ☐	B ☐	C ☒						

Teil 2

11	A ☐	B ☐	C ☒
12	A ☐	B ☒	C ☐
13	A ☒	B ☐	C ☐
14	A ☐	B ☐	C ☒
15	A ☐	B ☐	C ☒

Lösungen 1-15: ☐☐ Punkte

Teil 3

16	Richtig ☐	Falsch ☒
17	Richtig ☒	Falsch ☐
18	Richtig ☐	Falsch ☒
19	Richtig ☒	Falsch ☐
20	Richtig ☐	Falsch ☒
21	Richtig ☐	Falsch ☒
22	Richtig ☒	Falsch ☐

Teil 4

23	A ☐	B ☒	C ☐
24	A ☐	B ☐	C ☒
25	A ☐	B ☐	C ☒
26	A ☒	B ☐	C ☐
27	A ☐	B ☒	C ☐
28	A ☐	B ☐	C ☒
29	A ☐	B ☐	C ☒
30	A ☐	B ☒	C ☐

Lösungen 16-30: ☐☐ Punkte

Gesamtergebnis Hören: ☐☐ Punkte

Kandidatenblätter

Schreiben
60 Minuten

Das Modul *Schreiben* besteht aus drei Teilen.

In den **Aufgaben 1** und **3**
schreiben Sie E-Mails.
In **Aufgabe 2**
schreiben Sie einen Diskussionsbeitrag.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.
Schreiben Sie Ihre Texte auf die
Antwortbogen.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Vs_02_011012

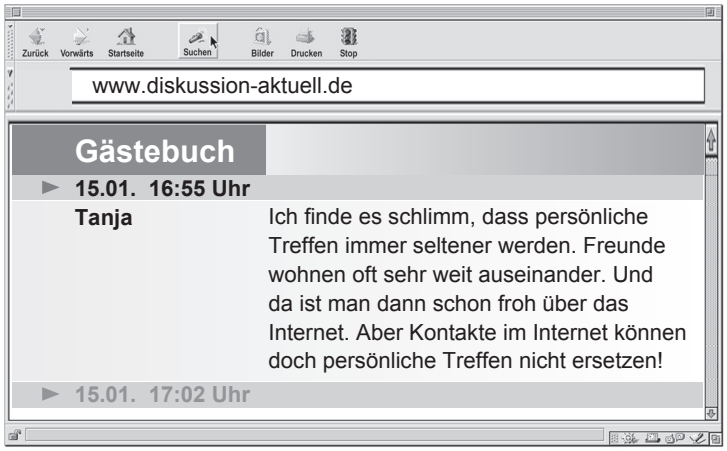
Aufgabe 1 Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben vor einer Woche Ihren Geburtstag gefeiert.
Ein Freund/Eine Freundin von Ihnen konnte nicht zu Ihrer Feier kommen, weil er/sie krank war.
- Beschreiben Sie: Wie war die Feier?
- Begründen Sie: Welches Geschenk finden Sie besonders toll und warum?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2 Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Persönliche Kontakte und Internet" gesehen.
Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:



Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

Aufgabe 3 Arbeitszeit: 15 Minuten

Ihre Kursleiterin, Frau Müller, hat Sie zu einem Gespräch über Ihre persönlichen Lernziele eingeladen.
Zu dem Termin können Sie aber nicht kommen.

Schreiben Sie an Frau Müller. Entschuldigen Sie sich *höflich* und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Kandidatenblätter

Sprechen
15 Min. für zwei Teilnehmende

Das Modul *Sprechen* besteht aus drei Teilen.

In **Aufgabe 1** planen Sie etwas gemeinsam mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin.
In **Aufgabe 2** präsentieren Sie ein Thema.
In **Aufgabe 3** sprechen Sie über Ihr Thema und das Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten.
Sie bereiten sich allein vor.
Sie dürfen sich zu jeder Aufgabe Notizen machen. In der Prüfung sollen Sie frei sprechen.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Ein Teilnehmer aus dem Deutschkurs hatte einen Unfall und liegt im Krankenhaus.
Diese Woche möchten Sie ihn besuchen und ein Geschenk von der ganzen Gruppe mitbringen.
Nächste Woche kann er das Krankenhaus verlassen. Da er allein lebt, wird er Hilfe brauchen.
Überlegen Sie, wie Sie ihn unterstützen können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.
Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Besuch im Krankenhaus und Hilfe planen

– *Wann besuchen? (Tag, Uhrzeit?)*
– *Wie hinkommen?*
– *Was mitnehmen?*
– *Wie kann man helfen?*
(vom Krankenhaus abholen, einkaufen, ...)
– *. . .*

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung.
Geben Sie auch Beispiele.

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 3 Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:
Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.